

Kommunikation

1. Welcher Mitarbeitende kann für die Aufnahme und die weitere schwerpunktmäßige Betreuung Einsatz finden (Aspekte: Erfahrung, Gleichgeschlechtlichkeit, bestimmte Sprachkenntnisse)?

2. Gibt es Dringlichkeiten nach dem Erstkontakt / Erstgespräch, die zuerst zu klären sind, z.B. Sprachenproblem (Betroffene verstehen kein Deutsch)?

3. Wurde mit dem erkrankten Kind und seiner Familie über Inhalt, Möglichkeiten und Ziele der palliativen bzw. hospizlichen Versorgung gesprochen?

4. Welche Erwartungen und Befürchtungen haben das erkrankte Kind und seiner Familie hinsichtlich der palliativen bzw. hospizlichen Versorgung?

5. Welche Muttersprache spricht das erkrankte Kind / der erkrankte Jugendliche?

6. Wie ist die sprachliche Verständigung?

7. Besteht die Fähigkeit zu lesen und zu schreiben?

8. Besteht die Notwendigkeit von Übersetzungshilfen?

9. Gibt es Besonderheiten in der Körpersprache?

10. Gibt es spezifische Kommunikationsregeln (z.B. Händedruck bei Begrüßung, Augenkontakt)?

11. Gibt es spezifische Verhaltensweisen (z.B. in Bezug auf den Umgang mit dem anderen Geschlecht)?

12. Welche Bedeutung haben Nähe und Distanz für das erkrankte Kind / den erkrankten Jugendlichen (z.B. Körperkontakt, Gesprächsthemen)?

13. Welche Form der fördernden Berührung ist sinnvoll unter Beachtung individueller Tabus?

14. Wie ist die sprachliche Verständigung mit der Familie?

15. Haben Gefühle (z.B. Trauer, Scham, Schuldgefühle) einen spezifischen Ausdruck beim erkrankten Kind / dem erkrankten Jugendlichen selbst wie in der Familie?

16. Besteht der Wunsch nach Übersetzung von Informationsmaterialien in die Muttersprache?

17. Gibt es eine Ansprechperson mit Sprachkompetenz auf dem Notfallplan?

18. Sind Angebote von externen Hilfen (z.B. Dolmetscherdienst, Migrantenorganisation oder transkultureller Besuchsdienst) einzuholen?

Weitere Fragen

Soziales Netz

1. Wer ist erste Ansprechperson der Familie, insbesondere in der Terminalphase?

2. Welcher Besuch ist willkommen?

3. Werden bestimmte besuchsfreie Zeiten benötigt?

4. Sind Besonderheiten für den Besuchsdienst zu beachten (z.B. vorherige Ankündigung des Besuches)?

5. Gibt es räumliche und zeitliche Grenzen der Station / des Hospizes hinsichtlich der Besucher?

6. Benötigen die primären Bezugspersonen psychosoziale Unterstützung?

7. Ist an die Bereitstellung/Vorbereitung eines Angehörigen-/Familienzimmers oder an eine andere Unterkunftsmöglichkeit für die Familie zu denken?

Weitere Fragen

(Migrations-) Biographie des Erkrankten

1. Welche Herkunft hat das erkrankte Kind / der erkrankte Jugendliche?

2. Was ist seine Nationalität?

3. Wie prägend ist die Migrationsgeschichte der Familie?

4. Gibt es wichtige biographische Ereignisse unabhängig von der Migration der Familie?

5. Welcher Aufenthaltsstatus des erkrankten Kindes und seiner Eltern besteht?

6. Was ist der Beruf der Eltern?

7. Was ist der Berufswunsch des/der Jugendlichen?

8. Welche Interessen und Freizeitbeschäftigungen hat das erkrankte Kind / der erkrankte Jugendliche?

9. Was sind die Werte und Überzeugungen des jungen Menschen?

10. Gibt es damit verbundene besondere Umgangsformen (z.B. Tragen von Szenekleidung)?

Weitere Fragen

Umgang mit Stress

1. Gibt es stressauslösende Faktoren in der ärztlich-pflegerischen Betreuung für das erkrankte Kind / den erkrankten Jugendlichen bzw. für die Familie?

2. Gibt es stressauslösende Faktoren in der psychosozialen Betreuung für das erkrankte Kind / den erkrankten Jugendlichen bzw. für die Familie?

3. Gibt es stressreduzierende Faktoren in der ärztlich-pflegerischen Betreuung für das erkrankte Kind / den erkrankten Jugendlichen bzw. für die Familie?

4. Gibt es stressreduzierende Faktoren in der psychosozialen Betreuung für das erkrankte Kind / den erkrankten Jugendlichen bzw. für die Familie?

Weitere Fragen

Krankheitsvorgeschichte

1. Ergaben sich Belastungen im Vorfeld durch Pflege und Behandlung?

2. Welche Krisen wurden bereits vom erkrankten Kind / erkrankten Jugendlichen bzw. seiner Familie durchgestanden?

3. Was haben sie im Umgang mit der Erkrankung bisher als stärkend, was als überfordernd erlebt?

Weitere Fragen

Symptombeobachtung (z.B. Schmerz, Übelkeit, Angst)

1. Gibt es individuelle Formen des Symptomausdrucks?

2. Bestehen individuelle Formen des Symptomverhaltens?

3. Gibt es individuelle Formen der Symptombewältigung?

4. Was ist die Rolle der Familie bei der Symptombewältigung?

Weitere Fragen

Ernährung

1. Sind individuelle Essensgewohnheiten des Kindes / Jugendlichen zu beachten?

2. Sind hygienische Aspekte vor dem Essen zu beachten?

3. Welche Nahrungsmittel werden bevorzugt, welche abgelehnt?

4. Gibt es bestimmte Essenszeiten?

5. Gibt es ein Angebot für die Familie, spezielles Essen zubereiten/erwärmen zu können?

Weitere Fragen

Pflege

1. Sind individuelle Spezifika bzgl. der Ausscheidung zu beachten?

2. Gibt es Spezifika bei der Hygiene?

3. Bestehen Spezifika bei der Kleidung?

4. Gibt es den Wunsch nach bestimmten Pflegemaßnahmen durch die Eltern?

5. Gibt es spezifische Pflegepraktiken?

6. Wer aus der Familie unterstützt pflegerisch?

7. Entspricht die Pflegekompetenz der primären Bezugsperson den Erfordernissen?

8. Wird diesbezüglich Information / Beratung / Anleitung benötigt?

Weitere Fragen

Religion

1. Welche religiösen Überzeugungen hat das erkrankte Kind / der erkrankte Jugendliche bzw. die Eltern (z.B. Jenseitsbilder; orthodoxe oder liberale Einstellung)?

2. Gibt es bestimmte Krankheitserklärungen von Seiten der Eltern (z.B. Krankheit als Strafe)?

3. Besteht daher der Wunsch nach Einhaltung bestimmter Gebote oder dem Vollzug bestimmter Rituale?

4. Worin besteht die bisher gelebte religiöse Praxis des erkrankten Kindes / Jugendlichen bzw. der Eltern?

5. Was sind die diesbezüglichen religiösen Wünsche des erkrankten Kindes / Jugendlichen bzw. der Eltern?

6. Gibt es bestimmte Gebetszeiten?

7. Wie lauten die Kontaktdaten der Gemeinde bzw. religiösen Gemeinschaft, in die die Familie eingebunden ist?

8. Gibt es religiöse Festtage?

9. Ist ein Raum für das Gebet vorzubereiten?

Weitere Fragen

Sterben, Tod

1. Welche Informationen darf das erkrankte Kind / der erkrankte Jugendliche nicht erhalten (z.B. Information über den nahen Tod)?

2. Wie ist aus kultursensibel-religiöser Sicht (im Kontakt mit der Familie) mit der Sterbesituation umzugehen?

3. Soll die Bestattung im Herkunftsland erfolgen?

4. Wenn sie dort erfolgen soll: Wurde eine Versicherung abgeschlossen? Wird Hilfe bei der Organisation der Überführung benötigt?

5. Ist bei Muslimen und Musliminnen auf die Frage nach der sogenannten „Ruhefrist“ bei einer Bestattung in Deutschland hinzuweisen?

6. Wenn die Möglichkeit besteht: Wird auf einen eigenen Raum für rituelle Waschungen hingewiesen?

Weitere Fragen
